



Thomas Zankl für die experten-netzwerk GmbH

## Die IAA 2011 – ein voller Erfolg

Voll – im wahrsten Sinne des Wortes: über 1.000 Aussteller aus 32 Ländern, Präsentationen auf 186 Pressekonferenzen, 183 Weltpremieren auf 235.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche, verteilt auf elf Hallen und 14 Freigeländen, bestaunt von 928.000 Besuchern. Damit hatte die 64. Internationale Automobil Ausstellung alle Erwartungen übertroffen, denn das bedeutete einen deutlichen Zuwachs gegenüber 2009. Und: Die weltweit wichtigste Mobilitätsmesse hat dabei gezeigt, dass die Innovationskraft der Automobilindustrie ungebrochen ist. Allein die deutschen Konzernmarken präsentierten 45 von 89 Weltpremieren der Automobilhersteller.



Noch ein weiterer Superlativ: Mit der Vorbereitung und Durchführung der weltweit bedeutendsten Automobilmesse waren bei den Ausstellern über 15.000 Mitarbeiter beschäftigt! Denn die Hersteller hatten die Bescheidenheit vergangener Jahre abgelegt und bauten so aufwändige Messestände wie schon lange nicht mehr. Und das alles für ein Ziel: den IAA-Besuchern die spannendsten Innovationen dieser Industrie in einem einzigartigen und faszinierenden Ambiente zu zeigen. Damit die Autos nicht nur betrachtet, sondern auch erlebt werden konnten.

Autos – darum geht es ja auch primär auf der IAA, die im Jahr 1897 im Berliner Hotel Bristol mit sage und schreibe „acht“ Motorwagen ihren Ursprung hatte! Und die Faszination für das Auto hält auch 2011 unvermindert an, wie die immensen Besucherzahlen bewiesen haben! Dabei war das Interesse an effizienten Premium-Modellen ebenso ungebrochen wie an verbrauchsarmen Klein-



und Kompaktwagen. Aber auch moderne und zugleich sparsame Sportwagen standen im Fokus der Besucher. Erstmals war auf einer IAA sogar eine ganze Messehalle der Elektromobilität gewidmet worden. Mit über 20.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche zu diesem Thema krönte sich die Automobilmfachveranstaltung in 2011 damit auch zur weltweit größten Elektromobilitätsmesse.

Die IAA, alle zwei Jahre das Highlight in der Automobilszene, unterschied sich in diesem Jahr von ihren Vorgängern aber noch in einem weiteren Punkt: Es gab wohl noch nie zuvor eine IAA, auf der so viele Autos „in Fahrt“ zu sehen waren. So lockten beispielsweise eine Audi-Rundstrecke im Pavillon, BMW-Fahraktivitäten in Halle 11 und im Freigelände F11 oder ein Probe-Parcours für Ford-Besucher südlich der Halle 9. Neben der traditionellen Festhalle (Halle 2) hatte Daimler sein Freigelände mit Fahrmöglichkeiten. Auf dem Freigelände F12/F13 hatte die Marke Jeep, neben dem traditionellen IAA-Offroad-Parcours südöstlich der Halle 10 (F13), einen eigenen Offroad-Parcours, das „Camp Jeep“, eingerichtet. Elf verschiedene Firmen boten zudem „onroad“ Probefahrten mit ihren neuen Modellen an. Insgesamt eine Flotte von 200 Fahrzeugen, ergänzt um ein weiteres Dutzend Elektrofahrzeuge zum lautlosen „Stromern“, die vor der Halle 4 (F4) auf Interessierte warteten.



Ford EVOS Concept Car © Ford Motor Company

Im Mittelpunkt des Medieninteresses standen auf der 64. IAA natürlich die Weltpremieren und Studien im Rahmen alternativer Antriebskonzepte, wie die Studie Audi A2 Concept mit elektrischem Antrieb, das Audi Urban Concept sowie das i3- und i8-Concept von BMW oder das Forschungsfahrzeug F125 von Daimler! Ford konterte mit seinem EVOS Concept Car, Opel schickte als Deutschland-Premiere seinen Ampera ins Rennen. Volkswagen zeigte mit dem NILS, einem einsitzigen City-Car, ein Forschungsfahrzeug, das elektrisch betrieben wird. Hinzu kamen noch viele weitere Premieren der internationalen Hersteller. Das IAA-Motto "Zukunft serienmäßig" war also nicht nur ein reiner Claim. Und diesmal hatten hauptsächlich die deutschen Hersteller Maßstäbe gesetzt und Zukunftsvisionen aufgezeigt.

Neben den viel beachteten Umweltautos der IAA gab es aber natürlich auch ein Neuheiten-Feuerwerk und eine Leistungsschau für die reine und ungefilterte automobile Emotion. Ob in Form eines Alpina B6 Bi-Turbo Cabrio mit 507 PS, eines BMW M5 mit 560 PS, eines Ferrari 458 Spider mit 570 PS, eines Mercedes SLS AMG Roadster mit 571 PS oder eines Techart Porsche Cayenne



Mercedes Benz F125 © Daimler AG



Opel Ampera © GM Corp.

Turbo mit über 600 PS. Dagegen erscheinen die „nur“ 350 PS beim nagelneuen 911er Carrera bzw. die 400 PS der S-Variante geradezu untermotorisiert. Dann vielleicht doch lieber E-Power in Form des Rimac Concept One aus Kroatien, einem Elektro-Supersportler mit einer Systemleistung von 1.088 PS? Mit dem hält man wenigstens Sebastian Vettels Dienstfahrzeug abseits der Rennstrecke, einen modifizierten Infiniti FX 50 mit 420 PS und 300 km/h Höchstgeschwindigkeit, etwas auf Abstand.



Rimac Concept One © Rimac Automobil d.o.c.

Als abschließendes Fazit lässt sich zusammenfassen: Die Zukunft hatte viel Raum auf der IAA 2011 in Frankfurt. Denn das Angebot an Elektroautos war so vielfältig wie noch nie. Mal waren es progressive, wenn nicht sogar revolutionäre Ansätze, mal auch echte Hoffnungsträger der etablierten Großkonzerne. Welche Modelle jedoch wirklich Relevanz für die Zukunft haben, wird sich erst noch zeigen. Denn wie bei den mit einem Verbrennungsmotor angetriebenen Vertretern der Gegenwart, gibt es auch bei E-Autos sowohl Licht als auch Schatten.